

Proletarier aller Länder,
vereinigt euch!

Proletarier aller Länder
und unterdrückte Völker,
vereinigt euch!

Zeitschrift für den wissenschaftlichen Kommunismus

Theoretisches Organ von GEGEN DIE STRÖMUNG Organisation für
den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Nr. 8 / 9 / 10
Juli 2000

Rot Front

Die Gründung der SED und ihre Vorgeschichte (1945 – 46)

- Voraussetzungen: Die Verbrechen des Nazifaschismus und ihre Bedeutung für die Linie der KPD/SED
- Kritische Einschätzung des KPD-Aufrufs vom 11. Juni 1945
- Hauptkettenglied Entnazifizierung – ein Prüfstein
- Gründung der SED – Verzicht auf Kernpunkte des wissenschaftlichen Kommunismus

Direktvertrieb über

**Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt/Main,
Telefax: 069/730920**

und

Vertrieb für internationale Literatur, Brunhildstr. 5, 10829 Berlin

ISSN 16161-315X

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
A. Odenthal, Vertrieb für internationale Literatur, Brunhildstr. 5, 10829 Berlin

Editorial

Die folgende Dreifachnummer von „Rot Front“ erscheint nicht nur eineinhalb Jahre nach der letzten „Rot Front“, sondern auch noch zusätzlich zwei bis drei Monate zu spät.

Während die Vorbereitung zum politischen Kampf gegen den imperialistischen Rummel um „10 Jahre Einheit Deutschlands“ viele praktische Kräfte bindet und gleichzeitig die nächste „Rot Front“ für Dezember 2000 / Januar 2001 zum Thema „Die ersten 15 Jahre von Gegen die Strömung“ in Vorbereitung ist, kostete die mehrfache Umarbeitung, Einarbeitung von Kritiken und Sichtung weiterer Literatur mehr Zeit als erwartet.

Die Form der nachfolgenden Arbeit ist auch aus Zeitdruck ungenügend, manchen Teilen merkt man noch den unzureichend überarbeiteten Manuskriptcharakter an – und es gibt Wiederholungen und Überschneidungen. Wichtiger als dieser Gesichtspunkt war es für uns, diese Arbeit hier abzuschließen und zur breiteren Diskussion zu stellen, um auf der Basis weiterer Kritiken und unserer weiteren Arbeit an der Analyse der SED später in überarbeiteter Form ein Buch zur Kritik der SED herausgeben zu können.

Im Moment bitten wir die Leserinnen und Leser, unsere Verspätung und teilweise unzureichende Endredigierung zu entschuldigen.

Redaktion von „Rot Front“

Hervorhebungen in Zitaten, soweit nicht als „Hervorhebung RF“ gekennzeichnet, wie im Original
Quellenangaben enthalten den Titel im allgemeinen in Kurzform. Der vollständige Titel mit Ort, Jahr usw. ist in der Literaturliste enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Inhaltsübersicht	7
Statt einer Einleitung	9

Teil A:

Voraussetzungen: Die Verbrechen des Nazifaschismus und ihre Bedeutung für die Linie der KPD/SED	33
--	----

Einleitung	35
------------	----

I. Die Verbrechen des Nazifaschismus und deren Konsequenzen als Ausgangspunkt	38
--	----

1. Die Aufdeckung der größten Nazi-Verbrechen im Nürnberger Prozeß 1945/46	42
--	----

a) Nazi-Terror gegen antifaschistische und kommunistische Kräfte	42
--	----

b) Plünderungen und Zerstörungen der Nazis in anderen Ländern	43
---	----

c) Millionenfache Sklavenarbeit	44
---------------------------------	----

d) Bombardierung von Städten, Geislerschießungen, Zwangsgermanisierungspolitik	45
--	----

e) Massenmord an Kranken und Behinderten	46
--	----

f) Massenmord an Polen und Polinnen	47
-------------------------------------	----

g) Massenmord an der sowjetischen Bevölkerung und an sowjetischen Kriegsgefangenen	47
--	----

h) Antisemitischer Terror, antisemitische Pogrome und rassistischer Völkermord an der jüdischen Bevölkerung in Europa	50
---	----

i) Rassistischer Völkermord an „Zigeunern“, den Sinti und Roma	52
--	----

2. Die Notwendigkeit und die Probleme der Besetzung Deutschlands durch die Armeen der Anti-Hitler-Koalition	53
---	----

a) Gründe für die Notwendigkeit der Besetzung Deutschlands und warum es direkt nach 1945 kein „Selbstbestimmungsrecht der Deutschen“ gab	53
b) Zum Charakter der Anti-Hitler-Koalition	57
c) Die Sowjetarmee und die deutsche Bevölkerung	63
d) Über die Unmöglichkeit des „Exports der Revolution“	65
3. Zur Mitschuld der werktätigen und ausgebeuteten Massen an den Nazi-Verbrechen und zur Notwendigkeit von Reparationen	69
II. Die Abkommen und Maßnahmen der Alliierten als Rahmenbedingung für den Kampf der KPD/SED	75
1. Das Potsdamer Abkommen	75
a) Zum Charakter des Potsdamer Abkommens	75
b) Die zentralen Bestimmungen des Potsdamer Abkommens zur Entnazifizierung auf militärischem, politischem, ökonomischem und ideologischem Gebiet	78
Auf militärischem Gebiet	78
Auf politischem Gebiet	79
Auf ökonomischem Gebiet	84
Auf ideologischem Gebiet	86
c) Das Potsdamer Abkommen über die Verantwortung der deutschen Bevölkerung für die Naziverbrechen und zur Notwendigkeit von Reparationen	87
Die deutsche Bevölkerung muß von ihrer Verantwortung für die Nazi-Verbrechen überzeugt werden	87
Deutschland muß in größtmöglichem Ausmaße Reparationen leisten	89
d) Das Potsdamer Abkommen zur Festlegung der Oder-Neiße-Grenze als Westgrenze Polens und zur Notwendigkeit der Umsiedlung von deutscher Bevölkerung aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn	91
e) Staatliche Unabhängigkeit Österreichs	97
2. Der Nürnberger Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher 1945/46	99
3. Die alliierten Kontrollratsgesetze und -beschlüsse über die Entnazifizierung	103
a) Kontrollratsgesetz Nr. 10	104
b) Die alliierten Entnazifizierungsbeschlüsse Nr. 24 und Nr. 38	105
III. Grundlegende Anforderungen an die Theorie, Linie und Politik der KPD	110
1. Bestandsaufnahme	110
2. Probleme des Maximalprogramms	112

3. Probleme des Minimalprogramms und des taktischen Hauptkettengliedes	116
a) Das abgestufte Vorgehen gegen die Nazi-Verbrecher und ihre Anhänger als ein Kernpunkt der Entnazifizierung	117
b) Gegen den Ökonomismus des „positiven Aufbaus“ und die „Schlußstrichmentalität“	121
c) Die Unterschätzung der nationalen Demagogie als Quelle der Nazi-Ideologie und die falsche Antwort eines „guten“ Nationalismus	121
d) Die erstrangige Begründung für die tagespolitische Unmöglichkeit einer sozialistischen Revolution lag nicht an geschichtlichen und objektiv-ökonomischen Besonderheiten Deutschlands, sondern im subjektiven Bereich, der fehlenden Bewußtheit und Organisiertheit der Mehrheit der Arbeiterklasse	124
4. Richtige Positionen und deren Bedeutung	126
Zusammenfassung	141
Teil B:	
Kritische Einschätzung des KPD-Aufrufs vom 11. Juni 1945	143
Einleitung	145
Der Aufruf des ZK der KPD vom 11. 6. 1945	150
I. Richtige Positionen des Aufrufs des ZK der KPD	170
1. Zu den bisher welthistorisch einmaligen Nazi-Verbrechen	170
2. Der Nazifaschismus wurde „von außen“ militärisch besiegt	171
3. Die Hauptschuldigen an den Nazi-Verbrechen werden benannt	172
4. Betonung der Mitschuld der breiten Massen der deutschen Werktätigen an den Nazi-Verbrechen	172
5. Indirekte Kritik an den SPD-Führern, die „Hitler den Weg ebneten“	174
6. Selbstkritische Haltung zum Kampf der KPD gegen die Nazis	174

7. Entnazifizierung als Hauptaufgabe des demokratischen Kampfes	175
8. Anerkennung der Pflicht zu Reparationszahlungen an die vom Nazifaschismus überfallenen Völker	176
II. Kritik des Aufrufs des ZK der KPD	179
1. Keine Verteidigung der nötigen Besetzung Deutschlands	179
a) Das Vermögen „in die Hände des Volkes“?	180
b) „Deutschland das Sowjetsystem aufzwingen“?	181
c) „Das Sowjetsystem aufzuzwingen (...) entspricht nicht den gegenwärtigen Entwicklungsbedingungen“?	183
2. Kein Verständnis für die Unmöglichkeit der „Einheit des deutschen Volkes“ (zum Hauptkettenglied Entnazifizierung)	184
a) „Verhängnisvolle Folgen der Spaltung des Volkes“?	184
b) „Werde sich jeder Deutsche bewußt“?	185
c) Diktatorische Unterdrückung der Nazis oder „alle demokratischen Rechte und Freiheiten für das Volk“?	185
3. Kein Bruch mit dem deutschen Nationalismus	186
a) „Eine Katastrophe (...) ist über Deutschland hereingebrochen“?	188
b) Die Problematik der Begriffe „Volk“ und „deutsches Volk“	191
„Bevölkerung“ und „Volk“	191
„Volk“ im Rahmen der Klassenanalyse und „schaffendes Volk“	192
„Deutsches Volk“ und deutscher Nationalismus	193
Nazifaschismus und deutsches Volk (I): Die Perspektive der Alliierten im Potsdamer Abkommen	194
Nazifaschismus und deutsches Volk (II): Die Perspektive der KPD	194
Nazifaschismus und deutsches Volk (III): Die Perspektive der einzelnen KPD-Kader	197
4. Drei unverzeihliche Auslassungen	200
a) Wer war Opfer der rassistisch motivierten Völkermorde	200
b) Keine Forderung nach Reparationen für die in Deutschland Verfolgten	201
c) Nichts zu den neuen Grenzen	202
Zusammenfassung	203

Teil C:	
Hauptkettenglied Entnazifizierung – ein Prüfstein	205
Einleitung	207
I. Wichtige Ergebnisse der Entnazifizierung in der SBZ	212
1. Erfolg der Entnazifizierung auf politischem Gebiet	212
2. Enteignung der Monopolindustrie sowie anderer Nazi- und Kriegsverbrecher	221
3. Enteignung der Großgrundbesitzer und Junker und die Durchführung einer demokratischen Bodenreform mit Unterstützung von Teilen der werktätigen Bevölkerung	224
Fazit	230
II. Zunehmend Kompromisse mit den sogenannten „kleinen“ Nazis	231
1. Juni – Dezember 1945	237
2. Januar – April 1946	259
3. Ausblick: Nach Gründung der SED	280
Zusammenfassung	292
III. Weitere Prüfsteine im Kampf um das Hauptkettenglied	296
1. Zur weltgeschichtlichen Einmaligkeit der Nazi- Verbrechen	296
2. Zur Mitschuld der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie der anderen Werktätigen an den Nazi-Verbrechen und zur Frage der Reparationen	300
3. Zur Besetzung Deutschlands	304
4. Deutsche Wehrmacht und „unsere deutschen Kriegsgefangenen“	306
5. Zum Kampf gegen die Nazi-Ideologie	307
6. Zur Oder-Neiße-Grenze und zu den Umsiedlungen	309
7. Keine Kriegserklärung an den deutschen Nationalismus	312

Teil D:**Gründung der SED – Verzicht auf Kernpunkte
des wissenschaftlichen Kommunismus**

	315
Einleitung	317
I. Ausgangspunkte der KPD für den Kampf um die Vereinigung	319
1. Der VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale 1935	319
2. Kein Handel um Prinzipien, Offenlegung der Widersprüche und Zugeständnisse, verschärfter Kampf gegen den Sozialdemokratismus	322
3. Die Verteidigung der Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus vor allem gegen jegliche revisionistischen Verfälschungen und Verkürzungen und als Ausgangspunkt für die konkrete Analyse nach 1945	324
II. Die Vorbereitung der Vereinigung	329
1. Vorbereitende Beratungen und Konferenzen	329
a) Änderung der Position des ZK der KPD zum Zeitpunkt und zur Linie der Vereinigung	329
b) Zur ersten gemeinsamen Konferenz des ZK der KPD und des ZA der SPD am 20. und 21. Dezember 1945	335
c) Zur zweiten gemeinsamen Konferenz des ZK der KPD und des ZA der SPD am 26. Februar 1946	340
d) Fazit der Vorbereitungsphase	345
2. Ideologische Vorbereitung der Vereinigung in den ersten Nummern der „Einheit“	346
a) Die Debatte um Ackermanns opportunistische Begründung eines „besonderen deutschen Wegs zum Sozialismus“	348
b) Oelßners „Weg zum Sozialismus mit den Mitteln der Demokratie“	362
c) Weitere Debatten	366
3. Zentrale Diskussionen auf dem 15. Parteitag der KPD	369
a) Statt Erkämpfung des Kommunismus „sozialistisches Endziel“	374
b) Piecks revisionistischer „völlig neuer Weg“ zum Sozialismus	374
c) Ackermanns „wesentlich geänderte Haltung zur Demokratie“	378

<i>Inhalt</i>	701
d) SED als „Partei aller Schichten des schaffenden Volkes“	380
e) Zu Änderungen an den „Grundsätzen und Zielen“ und dem Statut der SED	382
4. Zu den Positionen auf dem 40. Parteitag der SPD	385
III. Die Vereinigung von KPD und SPD zur SED	387
1. Positionen und Diskussionen auf dem Vereinigungsparteitag	387
a) Die opportunistische Theorie vom „in der Mitte treffen“ als Grundlage der Vereinigung von KPD und SPD	388
b) Opportunistisches zur Frage des Wegs zum Sozialismus und zu den Zielen der proletarischen Revolution	390
2. Zum programmatischen Grunddokument des Vereinigungsparteitags „Grundsätze und Ziele der SED“	392
a) Zur Darstellung der Lage in Deutschland 1945/46	394
Kein Wort über die in der Geschichte einzig dastehenden Verbrechen des Nazifaschismus, über die Mitschuld, die Notwendigkeit der Besetzung, die Oder-Neiße-Grenze und die Umsiedlungen	396
Der Nazifaschismus – ein „nationales Unglück“ für „Deutschland“?	397
Setzte der Nazifaschismus „Existenz und Zukunft der Nation aufs Spiel“?	400
Erforderte der „Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft“ und die „Erhaltung der Einheit Deutschlands“ die Vernichtung der noch vorhandenen Elemente des Nazifaschismus, des Militarismus und Imperialismus?	401
Welche „Einheit der Arbeiterbewegung“?	402
Der Nazifaschismus – Herrschaftsinstrument nur von „Teilen des Finanzkapitals“?	402
Der Sozialismus als das „große geschichtliche Ziel“ der Arbeiterklasse?	403
b) Zum Abschnitt I: „Gegenwartsforderungen“	404
c) Zum Abschnitt II: „Der Kampf um den Sozialismus“	408
Völlige Verwirrung der Frage von Sozialismus und Kommunismus	409
Die opportunistische Formulierung von der „Eroberung der politischen Macht“	410
Der revisionistische „besondere deutsche Weg zum Sozialismus“	410
d) Zum Abschnitt III: „Das Wesen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“	413
Zusammenfassung	416
Gesamtzusammenfassung	419

Anmerkungen

429

- Anmerkung 1: Richtige Ausgangspunkte und schwerwiegende Fehler und Mängel bei der Bewußtmachung der weltgeschichtlichen Einmaligkeit der Nazi-Verbrechen** 431
- a) Wichtige Beiträge zur Aufklärung über Nazi-Verbrechen im Zentralorgan der KPD („Deutsche Volkszeitung“) 433
 - b) Ein bezeichnendes Versäumnis: Kein zentrales Dokument der KPD/SED zu den Nazi-Verbrechen 436
 - c) Ein beschämender Streit um die Frage „Wer ist Nazi-Opfer?“, Juni – September 1945 438
 - d) Ausblick: Nach der Gründung der SED 446
 - Nachlassende Aufklärung über die Nazi-Verbrechen im „Neuen Deutschland“ 446
 - Was für das Zentralkomitee der SED „das schlimmste aller Verbrechen“ war 446
- Anmerkung 2: Richtige Feststellungen und zunehmend falsche Äußerungen zur Mitschuld und zu den Reparationen** 448
- a) Richtige Positionen im Zentralorgan der KPD zur Frage der Mitschuld, August 1945 449
 - b) Wichtige und richtige Ausführungen in der „Vortragsdisposition“ Nr. 3 (1945), „Die Kriegsschuld Deutschlands und die Mitschuld des deutschen Volkes“ 455
 - c) Unterstützung der Reparationsbeschlüsse des Potsdamer Abkommens – aber kein zentrales KPD/SED-Dokument 459
 - d) Zur Debatte zwischen Pieck und Grotewohl über die Mitschuld der deutschen Arbeiterklasse, Sept. 1945 464
 - e) Die Debatte auf dem Vereinigungsparteitag der SED zeigt grobes Mißverständnis und Entstellung der Mitschuld und der Notwendigkeit der Reparationen 468
 - Grotewohls falsche Antwort auf die Frage, worin die Mitschuld der deutschen Arbeiterklasse am Machtantritt der Nazis bestand 468
 - Wie Reimann die Pflicht der deutschen Arbeiterklasse zu Reparationszahlungen ignoriert 470
 - f) Ausblick: Nach der Gründung der SED 471
 - Richtige Positionen zur Mitschuld im „Neuen Deutschland“, April – Mai 1946 471
 - Der Wahlauf Ruf des ZK der SED zu den Gemeindewahlen vom Juni 1946 leugnet indirekt die Mitschuld 472
 - Richtige Positionen im „Neuen Deutschland“ zur Mitschuld und zu den Reparationen, Juli 1946 474
 - Grotewohl leugnet die Mitschuld der deutschen Bevölkerung im „Neuen Deutschland“, Oktober 1946 476

Anmerkung 3: Defensiv und falsche Haltung zur Besetzung Deutschlands	477
a) Zweideutige und falsche Gesamthaltung zum Potsdamer Abkommen, dem Grunddokument über die Notwendigkeit, die Ziele und Aufgaben der Besetzung Deutschlands	478
Die „Erklärung des Blocks der antifaschistisch-demokratischen Parteien zu den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz“ (12. August 1945) vertuscht brennende Fragen des Potsdamer Abkommens	478
Piecks faule Position auf der Kundgebung der Blockparteien am 12. August 1945	479
Die „Vortragsdisposition“ Nr. 5/6/7 (1945) über das Potsdamer Abkommen – Ein richtiger Ansatzpunkt, der sich nicht durchsetzen konnte	480
Wie Grotewohl wiederholt demagogisch gegen das Potsdamer Abkommen polemisierte	481
Ein wesentliches Versäumnis – kein zentrales Dokument der KPD zum Potsdamer Abkommen	482
Defensive und vor dem antikommunistischen Druck zurückweichende nationalistische Position Ulbrichts zur Besetzung Deutschlands, Dezember 1945	483
Wie Grotewohl auf dem 40. Parteitag der SPD großspurig erklärt, daß nach der Schaffung der SED als Massenpartei die Rote Armee in der SBZ angeblich „unnötig“ sei	487
Zur nationalistisch-überheblichen Haltung Grotewohls gegenüber der Sowjetarmee als Besatzungsmacht und zu seinem nationalistischen Gejammer auf dem Vereinigungsparteitag der SED	488
b) Ausblick: Die SED verkündet, daß Deutschland angeblich bereits wieder ein „anerkannter freier demokratischer Staat in der Gemeinschaft der Völker“ sei	491
Anmerkung 4: Haltung zu den Kriegsgefangenen: Nach anfänglich auch richtigen Ansätzen vor allem nationalistisch-populistische „Heimkehr“-Propaganda	492
a) Richtiger Ausgangspunkt: Aufklärung über Verbrechen der Nazi-Wehrmacht in der „Deutschen Volkszeitung“, dem Zentralorgan der KPD, sowie in der „Täglichen Rundschau“ der SMAD	493
b) Die Anweisung des ZK der KPD, die „Sorge für die heimkehrenden Kriegsgefangenen“ zu „einer der ersten Sorgen unserer Partei“ zu machen, widerspricht zutiefst dem Hauptkettenglied Entnazifizierung	495
c) Nationalistische Töne zur „Frage der deutschen Kriegsgefangenen“ auf dem 40. Parteitag der SPD	496
d) „Bitte“ nach „Rückkehr unserer Kriegsgefangenen“ auf dem Vereinigungsparteitag der SED	499
e) Ausblick: Nach der Gründung der SED	500
Das „Neue Deutschland“ zu den deutschen Kriegsgefangenen (Mai bis Dezember 1946) – Soldaten und Offiziere der Nazi-Wehrmacht werden vom ZK der SED zu „Nazi-Opfern“ erklärt	500
Das ZK der SED: „Herzliche Weihnachtsgrüße an unsere Kriegsgefangenen“ (24. 12. 1946)	502

Anmerkung 5: Zum Kampf gegen die Nazi-Ideologie	504
a) Die „Vortragsdispositionen“ Nr. 12 (1945) und 14 (1945) und ein Artikel in der „Deutschen Volkszeitung“ (7. 10. 1945) – wichtige, wenngleich zum Teil mit gravierenden Fehlern und Versäumnissen behaftete Schritte zum Kampf gegen den Nazi-Rassismus und die reaktionäre „deutsche Ideologie“	505
b) Selbstkritische Feststellungen von Ackermann auf dem 15. Parteitag der KPD zu den Schwächen des Kampfes gegen die Nazi-Ideologie	511
c) Der Vereinigungsparteitag der SED zum Kampf gegen die Nazi-Ideologie	514
 Anmerkung 6: Haltung zur Oder-Neiße-Grenze und zu den Umsiedlungen als Prüfstein: Teilweise richtige Ausgangspunkte, vor allem aber Zurückweichen vor dem chauvinistischen Druck	 518
a) Zur Oder-Neiße-Grenze	520
Ulbrichts Rede auf einer Funktionärskonferenz der KPD Berlins, 25. 6. 1945	520
Die „Vortragsdisposition“ Nr. 5, 6, 7 (1945), „Die Beschlüsse der Berliner Konferenz“, begründete richtig die Notwendigkeit und Gerechtigkeit der Oder-Neiße-Grenze	521
Eine richtige öffentliche Stellungnahme zur Oder-Neiße-Grenze im Zentralorgan der KPD	525
Grotewohls Halbwahrheit auf dem Vereinigungsparteitag der SED: „noch sind die deutschen Grenzen nicht endgültig festgelegt“	527
Ausblick: Nach Gründung der SED – Debatte über die Oder-Neiße-Grenze im „Neuen Deutschland“, September – Dezember 1946	528
b) Keine Propaganda der Notwendigkeit der Umsiedlungen	533
Zur Debatte über die Haltung zu den Umsiedlern auf den erweiterten ZK-Sitzungen der KPD, November 1945	533
Gemeinsame Konferenz des ZK der KPD und des ZA der SPD am 26. Februar 1946	534
Richtiges und Falsches zu den Umsiedlungen im theoretischen Organ der KPD, „Neuer Weg“, März 1946	535
Ausblick: Nach der Gründung der SED – Nationalistische Haltung zu den Umsiedlern	536
 Anmerkung 7: Ein sich durchziehender Kernfehler: Keine Kriegserklärung an den deutschen Nationalismus!	 539
a) Grotewohls deutsch-nationalistische Umwandlung von Grundthesen des „Manifests der Kommunistischen Partei“ und andere nationalistische Positionen in der „Einheit“, Februar 1946	540
b) Deutscher Nationalismus auf dem 40. Parteitag der SPD: „einzig und allein im Dienste an unserem Volk“ (April 1946)	544
c) Deutsch-chauvinistische Töne von Pieck: „stellt das Vaterland über alles“, Februar 1946	546
d) Eine neue, „positive Einstellung zur Nation“ als theoretische Untermauerung deutsch-nationalistischer Grundpositionen auf dem 15. Parteitag der KPD	547

Ackermanns deutsch-nationalistisch-revisionistische Antwort auf die Frage „Wie steht der Marxist zur Nation?“	547
Originalton Pieck: „lassen uns in unserer Arbeit leiten einzig und allein von den Interessen des deutschen Volkes“	551
Originalton Ulbricht: „Alles für unser deutsches Vaterland!“	552
Deutscher Nationalismus auf dem Vereinigungsparteitag der SED: Ein „Herz für Deutschland“	552
e) Ausblick: Nationalismus im „Sozialistischen Bildungsheft“: „Unser Kampf gegen die Hetze der Reaktion“ (1. Oktober 1946)	555
Anhang	559
Vorbemerkung	561
Anhang 1: Der VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale und die Brüsseler Konferenz (1935) sowie die Berner Konferenz der KPD (1939)	563
1. Der VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale 1935	564
2. Strategische und taktische Ziele des Klassenkampfes auf der Brüsseler und Berner Konferenz der KPD	566
3. Die Bedingungen für die Vereinigung von KPD und SPD auf der Brüsseler und Berner Konferenz der KPD	574
Anhang 2: Zur Linie der KPD zur „nationalen Frage“	578
Anhang 3: Stellungnahmen führender Kader der KPD und des ZK der KPD 1945/46 zu der Frage, warum nach 1945 in der SBZ nicht sofort der Aufbau des Sozialismus begonnen werden konnte	589
Anhang 4: „Marx und Engels über das reaktionäre Preußentum“	599
Anhang 5: Kritische Anmerkungen der KPdSU(B) 1944 im theoretischen Organ „Bolschewik“ zum reaktionären Staatsverständnis Hegels als Kernstück deutscher Ideologie	603
Anhang 6: Alfred Klahr: „Gegen den deutschen Chauvinismus“	607
Anhang 7: Paul Merker: „Das Dritte Reich und sein Ende“	612
Anhang 8: Zum Buch von Alexander Abusch „Irrweg einer Nation – ein Beitrag zum Verständnis deutscher Geschichte“ von 1946	618
1. Überblick	618

2. Wichtige und richtige Positionen	619
3. Fehler, Mängel und Diskussionspunkte	625
Anhang 9: Bemerkungen zu der Broschüre von Georg Rehberg, „Hitler und die NSDAP in Wort und Tat“	629
Anhang 10: Bemerkungen zu Walter Ulbrichts Schrift „Die Legende vom ‚deutschen Sozialismus‘“, Berlin 1946	638
Anhang 11: Zur Verbreitung der revisionistischen Position eines „besonderen nationalen Wegs zum Sozialismus“ innerhalb der kommunistischen Weltbewegung 1944 bis 1946	642
Anhang 12: Ausgangspunkte der KPD im Kampf für die Vereinigung der KPD mit Teilen der SPD	649
1. Die Vereinigung von Bolschewiki und Menschewiki 1906	649
2. Die Schaffung einer einheitlichen Arbeiterpartei in Deutschland 1875	653
3. Die Vereinigung der KPD mit dem linken Flügel der USPD 1920	654
Anhang 13: „Vortragsdisposition“ Nr. 5 (1946), „Der Weg zum Sozialismus“ (Zur Diskussion um das Maximalprogramm der Einheitspartei)	658
Anhang 14: Kritik an Fred Oelßners Schrift „Das Kompromiß von Gotha“ (1950)	661
Anhang 15: Schlaglichter auf die Beziehungen von SMAD und KPD/SED	665
Personenregister	673
Literaturverzeichnis	677
Inhaltsverzeichnis	695